

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 128.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 29. Oktober.

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1881.

Auch für die Monate
November & Dezember
nehmen alle Postanstalten und die Postboten
Bestellungen auf den Gesellschafter entgegen.

Pfennigparasse. III.

Vielleicht hat der eine und andere geneigte Leser durch das, was er in letzter Zeit aus diesem Blatte über die Pfennigparasse erfahren hat, sich von der Vortrefflichkeit ihrer Einrichtung und von dem materiellen Gewinn, den sie haben kann, überzeugen lassen, aber wie kann ich, fragt du, bei meinem kleinen Verdienst und bei den Ausgaben, die ich für mich, meine Haushaltung, die Weinigen zu machen habe, noch Ersparnisse zurücklegen und Einlagen in die Pfennigparasse machen? Das wäre dir freilich nicht möglich, wenn man dir, lieber Leser aus der ärmeren Volksklasse, zumuthen wollte, du solltest von deinen geringen Einnahmen 1 oder 2 oder 5 oder 10 oder noch mehr Mark auf einmal zurücklegen und der Pfennigparasse zum Aufbewahren und zur Verzinsung übergeben. Das wäre ein wohlge-meinter Rath, dem aber viele Leute aus den ärmeren Volksklassen nicht nachkommen könnten. Weil die Pfennigparasse deine Verhältnisse, deine Einnahmen und Ausgaben kennt, weil sie weiß, daß es bei vielen knapp hergeht, und daß das Geld rar ist, beschwören sie ihre Forderung nicht so hoch. Ihr Ansinnen geht dahin, du sollst nur hin und wieder etliche Pfennige ersparen und auf die Seite thun, wie dir deine augenblicklichen Verhältnisse eben erlauben. Ja eine solche Ersparniß, wie wir sie mit unserer Pfennigparasse im Auge haben, ist jedermann möglich, der irgendwie eine Einnahme hat, und wenn sie auch die allgeringfügigste ist. Einen Pfennig oder auch einige kann man fast immer bei seiner Ausgabe noch übrig haben, und dieses Uebrig gibt eine Einlage in unsere Kasse. Wir wollen nicht im einzelnen aufzählen, auf welche Weise die kleinen Leute haares Geld in die Hand bekommen, wie und wo sie bei planmäßiger Sparsamkeit ihre Ausgaben beschränken und sich etliche Pfennige ersparen können, ohne daß die Haushaltung darunter Noth leiden und ein dringendes Bedürfnis unbefriedigt gelassen werden müßte, wir möchten nur hersehen was darüber den Einlagbüchlein vorgegedruckt ist: „Auch dem geringen Mann wird es möglich sein, manche Ausgabe zu vermeiden, manchen Genuß sich zu verjagen. An unnötigen oder leicht entbehrlichen Dingen muß du mit dem Sparen anfangen: von den Pfennigen kommt man zur Mark! Laß aber über dem Sparen den Armen und wohlthätige Werke nicht zu kurz kommen, sonst verfallst du dem Geiz. Namentlich der Jugend zwischen der Confirmation und Verheirathung, die so vielen Versuchungen zum Geldausgeben ausgeht, bietet die Pfennigparasse hilfsreiche Hand, einen Theil des Wochenlohns oder der Extraverdienste für später sicher anzulegen. Aber auch den bereits bestehenden Familien möchte sie eine Freundin werden: „Ihr Väter und Ihr Mütter! neben den täglichen Ausgaben des Lebens und den Bedürfnissen für Wohnung und Kleidung hält es Euch oft schwer, für die Zukunft der Kinder zu sorgen. Da werden dann frohe Ereignisse, wie Confirmation, Verheirathung u. s. w. zu schweren Sorgensteinen. Das könnt Ihr vermeiden. Legt wöchentlich für jedes Eurer Kinder wenige Pfennige hier an, und bis zur Confirmation oder

„Hochzeit habt Ihr das Geld unverkürzt, ja mit Zinsen vermehrt.“ Und der Jugend ruft sie zu: „Ihr Kinder bekommt ja doch da und dort ein paar Pfennige zum Geschenk oder für eine geleistete Arbeit. Statt es zu veranlassen oder für eitlem Tand hinzugeben, legt es an und gewöhnt Euch von früh an an's Sparen. Dann habt Ihr etwas, wenn Ihr groß seid.“

Christian Gottlieb Krauß, Geometer in Datterbach, wurde zum Stadtschultheißen der Gemeinde Datterbach ernannt.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, 28. Okt. In unserer Stadt hatten von 553 Wählern gestern 148 abgestimmt, wovon 146 Zettel den Namen Jul. Stälin in Calw enthielten. Ein Wähler machte sich das oppositionelle, demokratische Vergnügen, Sigm. Schott in Stuttgart, ein anderer einen hiesigen Gemeinderath — aus Ernst oder Scherz, können wir natürlich nicht errathen — zu wählen. Sollte die geringe Betheiligung an der Wahl vielleicht ein Maßstab sein der politischen Reife der Nichtwähler, oder darf man solche gar zu anderer politischen Gesinnung rechnen?

In Friedrichshafen wurde von einem Fischer in der Nähe des Hafens ein 36 Pfund schwerer Hecht gefangen.

Der diesen Sommer auf der Hochzeitsreise in Neapel gestorbene Fabrikant Ulrich Krauß von Ravensburg hat seiner Vaterstadt Ehingen a. D. die Summe von 20 000 M. zu einem Grundstock vermacht, von dessen Zinsen armen oder verwaisten Kindern Knaben zu Erlernung von Handwerk oder technischen Gewerben Unterstützung gewährt werden solle.

Brandfälle: In Fornsbach (Badnang) am 25. Oktober 1 Nebenhaus und 1 Scheuer; in Wurzach (Leutkirch) am 24. Okt. 1 Scheuer; in Dörsch (Ludwigsburg) am 23. Okt. eine Doppelscheuer.

Eggensfelden, 20. Okt. Heute sollte die 33 Centner schwere neue Kreuzblume auf den hiesigen Kirchthurm aufgezogen werden. Ein zahlreiches Publikum hatte sich versammelt, um diese Arbeit anzusehen. Nachmittags 2 Uhr, als die Kesselblume in einer Höhe von 30 m schwebte, riß das Seil und der Stein fiel zerstückelnd auf einen unten stehenden Wagen, welcher gleichfalls arg beschädigt wurde.

Berlin, 25. Okt. Nach einer Mittheilung der Petersburger „Nowosti“ hat sich der deutsche Reichskanzler über den Verlauf des jüngst stattgehabten Prozesses gegen die Herausgeber des nihilistischen Blattes „Tscherny Peredel“ durch die deutsche Botschaft ausführlichen Bericht erstatten lassen. Fürst Bismarck soll derselben Quelle zufolge die Botschaft telegraphisch beauftragt haben, ihm über das Treiben der russischen Nihilisten sowie über alle politischen Prozesse von Bedeutung fortlaufend zu berichten.

Berlin, 26. Okt. Das „Berl. Tagblatt“ schreibt: Generalfeldmarschall Graf Helmuth v. Moltke feiert am heutigen Tage (26.) seinen 81. Geburtstag. Nicht durch großartige Festlichkeiten wird dieser Tag in der Familie des Schlachtendankers gefeiert; vielmehr ganz still, in einsamster Zurückgezogenheit bringt der greise Feldherr seinen Geburtstag zu. Wenn er auch längst mit Recht den Beinamen des „großen Schweigers“ trug, so ist er nach dem Tode seiner Gattin, seiner Mary, noch abgeschlossener gegen die Welt geworden und fühlt sich am Wohlsten in seinem kleinen häuslichen Kreise, in dem seine Schwester ihm als treue und einzige Lebensgefährtin die verlorene Gattin zu ersetzen be-

müht ist. Es war am Weihnachtsabend, den 24. Dez. 1868, und kaum ein Hans im Lande, wo nicht Jubel geherricht, nicht helle Kinderstimmen der heiligen Nacht zugejauchzt hätten. In einem Hause aber flammerte kein Baum, da lachte kein Kind, da war Dede, Stille und Trauer! Maria v. Moltke stirbt am Feste der Geburt des Erden-Erdjägers. Der Gewaltige der Schlachten ist arm im Herzen geworden, er hat hiemit nichts mehr als Erinnerungen. Der große Rechner, dessen Facit Tausende erhaltener Menschenleben, das Glück unseres dankbaren Volkes bildete, hatte das eine Leben verloren, das sein ganzer Schmuck gewesen war. Jener Christabend prägte in seine Züge die leise, desto tiefere Behmuth, welche wir an ihm wahrnehmen, gab ihm das Bewußtsein von des Lebens Nichtigkeit, welche aus der vollendeten Ruhe seiner Seele spricht, die sich weniger schildern, als empfinden läßt. Gott nahm ihm aber seine Mary nicht bloß, er versagte ihm auch Kinder! Aber dennoch ließ er ihn nicht ganz allein. Unser lebenswürdiger Kaiser empfand ganz seinen grenzenlosen Schmerz mit und traf das Rechte, um ihn einigermaßen wenigstens aufzurichten. Er ernannte augenblicklich Moltke's Neffen, seiner Schwester Sohn, den damaligen Lieutenant v. Burt, den der General stets sehr lieb gehabt, zu seinem persönlichen zweiten Adjutanten, um ihm alle Privatmühen und Sorgen abzunehmen. Er gab ihm mit demselben einen treuen Sohn, der ihn an die erinnert, welche er verloren hat. Da des Generals Schwester inzwischen auch Wittwe geworden war, zog sie zu ihm. Wer konnte nächst der Entschlafenen seinem Herzen wohl so theuer als die Schwester sein und deren Sohn? — Und wie hatte Graf Moltke seine Marie kennen gelernt! Seine Briefe aus der Türkei, ursprünglich zumeist an seine Schwester und deren Gatten, John Heintiger Burt Esqu., gerichtet, las deren Tochter, Miß Mary, mit wahrer Begeisterung. Das fünfzehnjährige Mädchen verstand die seelenvolle, duftige Sprache des Oheims, durchlebte im Geiste seine Gefahren, begriff die Gewalt seines geistigen Strebens, die Schönheit seines Gemüths und liebte den Fernen mit der heißen Inbrunst erster inniger Mädchenneigung. Er lehrte zurück, suchte die Schwester auf, die einzige heimliche Stätte, welche er, ein Hagestolz in den vierzigern, auf der Welt besaß, und fand eine — Braut! Gerade diesen Mann, der, seine Schwester ausgenommen, keinem weiblichen Wesen bisher Geschmack abgewonnen, mußte eine Liebe tief ergreifen, die ungewöhnlich sich in einem Mädchen fundthat, das ihm in voller rosigter Farbe entgegentrat, und welche der falsche Duft moderner weiblicher Ueberbildung niemals berührt hatte. Miß Mary Burt wurde Frau Maria v. Moltke. Glanzvoll gefeiert wird der Geburtstag des Generalfeldmarschalls in Köln, wo die dankbare Mitwelt heute sein Denkmal enthüllt und den Tag durch ein großes Festmahl im Gürzenich begeht. Erinnert sei daran, daß heute auch der Geburtstag zweier anderer großer Männer des Geistes und des Schwertes ist, des Freiherrn v. Stein, geb. 1757, und des Feldmarschalls v. Schwerin, geb. 1684.

Die Wahlen vom 27. Oktober haben endlich die Wahlbewegung zum Abschluß gebracht und wir werden nun hoffentlich wieder ruhigeren Tagen entgegengehen. Denn noch nie ist seit dem Bestehen des deutschen Reiches auf allen Seiten in so maßloser Weise agitirt worden, mit einer Heftigkeit und Rücksichtslosigkeit sonder Gleichen haben sich in der

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Kentschler, Schreiners von Nagold, zur Zeit in Amerika sich aufhaltend, wird heute am 25. Oktober 1881, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Gerichtsnotar Mayer in Nagold zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag den 11. November 1881, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 16. Dezember 1881, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 5, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. November 1881 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Nagold.
Zur Beglaubigung: Gerichtsschreiber Lipp.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Proh, Zimmermanns in Nagold, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf Mittwoch den 23. November 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Nagold, den 28. Oktober 1881.
Lipp,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

K. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Jakob Friedrich Günther, gew. Löwenwirths in Simmersfeld, wurde nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung heute

aufgehoben.

Den 27. Oktober 1881.
Gerichtsschreiberei.
Lipp.

Nagold.
Ein tüchtiger solider

Arbeiter

findet sogleich Beschäftigung bei Kleiderhdt. Holzappel.

Akkord über die Herstellung von Kleingefläß.

Die Herstellung des Bedarfs an Kleingefläß pro 1882 aus den Steinvorräthen der Strecke Nagold-Gündringen wird

Montag den 31. Oktober, Vormittags 8 1/2 Uhr, auf der Station Gündringen in einzelnen Looßen von je 100 Cubikmetern im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Oktober 1881.
Königl. Betriebsbauamt: Krauß.

Zielshausen, Oberamts Nagold.

Anlehens-Gesuch.

Die hiesige Gemeinde ist durch Erlass K. Kreisregierung vom 11. Oktober 1881, Biff. 6589, ermächtigt worden, zu Bestreitung der Baukosten eines neuen Schulhauses ein Anlehen von 16,000 M., welches in 25 Jahren wieder abzutragen ist, aufzunehmen.

Die Herren Kapitalisten, welche dieses Anlehen ganz oder in kleineren Beträgen der hiesigen Gemeinde zu wozu möglich niederem Zinsfuß machen wollen, bitte ich, ihre Offerte in Balde einzureichen.

Den 24. Oktober 1880.
Gemeinderath.
Vorstand Schultheiß Aloz. Nagold.

M. & V.-V.

Sonntag den 30. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthaus zum Schwaner eine



Plenarversammlung

statt, wozu die Herren Mitglieder höflichst eingeladen werden.
Der Ausschuss.

Tanzunterricht.

Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich Anfangs November einen Kurs hier im Gasthof zum Hirsch eröffnen werde.

Weitere Anmeldungen wollen gemacht werden bei der Redaktion d. Bl. Daxler, Tanzlehrer.

Wahlzettel

zur Pfarrgemeinderathswahl zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Fenchelhonig

von L. W. Egers in Breslau, gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei Kinderkrankheiten u. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig, Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingebraut die Firma seines Erfinders, L. W. Egers in Breslau, trägt. Verkaufsstelle in Nagold bei Gottlob Knodel.

Selbst angefertigte Frauen-, Mädchen- und Kinderhosen von bestem Halbflanell, gestricke wollene Socken

in vorzüglicher Qualität, das Paar 90 J., wieder vorrätig.
Wiff. Häußler, Firma Schnaitz.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag, Mittwoch & Donnerstag, den 1., 2. & 3. November** in das Gasthaus zur Krone hier freundlichst ein.

Jakob Reichert, Metzger & Kronenwirth, Sohn des Jaf. Reichert, Kronenwirths hier, und seine Braut: Catharine Müller, Tochter des Jaf. Fr. Müller, Sattlers in Güttingen.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Christian Müller, Zeuglesfabrikant in Nagold, habe ich eine Agentur meiner chemischen Wäscherei, Färberei & Druckerei übertragen. Ich liefere nur tadellose Arbeit und bitte um zahlreichen Zuspruch.
W. Eggenberger, Adlerstraße, Ravensburg.

Die Leinenspinn- & Weberei Schleithem — Stühlingen

verarbeitet Hanf, Flachs und Abwerg billigt im Lohne zu Garn, Hausfaden und Tücher. Berechnung nach Gewicht. Lieferung franko innerhalb 6 Wochen. (Es stellt sich der gew. Schneller auf nur 10-11 Pf.) Konkurrenzfähigkeit erwiesen. Thätige Agenten werden gesucht. Postadresse: Stühlingen (Baden.)

Hh. Lehrern, Violin- & Guittarrespielenden mache ich die höfliche Mittheilung, daß ich mich mit den besten Violin- & Guittarre-Saiten

und den sonstigen hiezu gehörigen Utensilien eingerichtet habe und empfehle solche geneigtem Bezug zu den billigsten Preisen.

Tagebuch für das Geschäftsleben

oder praktischer Schreib- & Notiz-Kalender auf das Jahr 1882. Zum Gebrauch für Kanzleien, Gerichtsstellen, Anwälte, Rentämter, Comptoirs, Haushaltungen und Landwirthschaft, für Protestanten, Katholiken und Israeliten eingerichtet.

Pfalzgrafenweiler. Der Unterzeichnete hat **200 Meter Stodholz** im Zinsbach bei Pfalzgrafenweiler zu verkaufen. Der Verkäufer ist jeden Tag auf dem Platz. Unternehmer Rirschenman.

Gorb. Gut gedeckelte schöne **Schnecken** kaufen stets in jeden Quantitäten per Hundert Stück zu 40 Pfennig Gebr. Kienle.

Rechtsanwalt Umfried ist nächsten Dienstag, Morgens bis 10 Uhr, auf der Post in Nagold zu sprechen.

Nagold. Bei **Mezger Seeger** ist fortwährend **fettes Hammelfleisch** zu haben, 1/2 Kilo zu 36 J.



**Wildberg.
Abbitte.**

Die ehrenkränkende und lügenhafte
Ausfage gegen Stadtpfeger Geiger
und seine Familie nehme ich hiemit
zurück und bitte dieselben um Ver-
zeihung.

Marie Weif,
Güterbeförderers Ehefrau.

Englisch — Französisch.

Für das Selbststudium
der
Englischen, französischen
italienischen und spanischen
Sprache
ist die

Methode Dr. Richard S. Rosenthal's:

„Das Meisterschafts-System“

das vorzüglichste Unterrichtsmittel.
Die Verlagshandlung versendet gegen
Einsendung von 2 50 Pfennig in Brief-
marken franco den ersten Brief Ein-
leitung und Lektion 1 enthaltend.

Prospecte gratis.

Rosenthal'sche Verlagshandlung
in Leipzig.

Italienisch — Spanisch.

Nagold.

**Wohnungs-
Veränderung.**

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum erlaube ich mir hiemit
anzuzeigen, daß ich meine Wohnung
in die Marktstraße neben das Rathhaus
verlegt habe.

Zugleich bringe ich meine
Winter-Artikel,

nämlich: die neuesten Kopfbedeckungen,
Kragenhauben, Bajschli, Käpple, Abend-
tücher, Schwals, Westen, Kinderkleide,
Stöper, Puffsin- und Lama-Hand-
schuhe, Flanellhemden, Leibchen, Fülz-
röcke, Unterhosen u. s. w., sowie

**Corsetts und selbstverfertigte
weiße Hemden**
in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bucher.

„Sehr dankbar“ bin ich für die
Zusendung der
kleinen Schrift: „**Urtheile aus ärzt-
lichen Kreisen**“, denn ich ersehe daraus,
daß es vielfach selbst für Schwere Kranke
noch Hilfe gibt, wenn nur die rich-
tigen Mittel zur Hand sind. — So
und ähnlich laufende Briefe laufen fast
täglich ein und sollte daher jeder Leidende
diese kleine Broschüre bei Richter's Ver-
lags-Anstalt in Leipzig bestellen, umso-
mehr, als die Zusendung derselben koste-
los erfolgt.

Nagold.

**Wollwaren-
Empfehlung.**

Mein Lager in Wollwaren ist für
kommenden Winter wieder in den neue-
sten Artikeln bestens sortirt und em-
pfehle daher solche zu geneigter Ab-
nahme bestens, indem ich billige Preise
zusichere.

Zugleich empfehle ich auch eine schöne
Auswahl in **Unterhosen, Flanell-
hemden, Unterleibchen, Corsetten
und Strumpfgarne.**

Christ. Raaf.

Die Flachs-, Hanf-, & Abwerg-Spinnerei

Prämiirt Wien 1873

höchste Auszeichnung.
Ehrendiplom.

Cannstatt 1858

silberne Medaille.

von
Wilh. Jul. Münster

in

Freudenstadt

Prämiirt Paris 1867

goldene Medaille.

Rottweil 1861.

broncene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und liefert den Schneller von 1228 Meter,
unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten, à 12 S., also billiger als jede andere Spinnerei, in vorzüg-
lichem Garn, innerhalb 4 Wochen. Näheres bei den Agenten:

Gottlob Knodel, Nagold.

C. Dieterle, Wildberg.

J. F. Hindennach, Altenstaig.

Gottl. Heintel, Egenhausen.

Friedr. Martini, Nagler, Emmingen.

Joh. Frasch, Oberjettingen.

Fr. Ernst, Gültlingen.

J. G. Gutekunst, Haiterbach.

Gebr. Dürr, Rohrdorf.

Antsdienner Pross, Sulz.

Postagent Hanselmann, Simmersfeld.

Kaufmann Müller, Ergenzingen.

Christoph Trost, Walldorf.

Lebensversicherungsbank für Deutschland

in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1881.

Versichert 57072 Personen mit 389,572,700 Mark
Bankfonds 100,250,000

Die Bank vertheilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten
und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in
diesem Jahre 39% der Jahresprämie, wird aber in den nächsten Jahren vor-
ausichtlich noch weiter steigen, nämlich auf 42% im Jahre 1882, auf 43%
im Jahre 1883 und auf 44% im Jahre 1884.

Zur Bestellung von Dienststationen gewährt die Bank Darlehen unter
außergewöhnlich günstigen Bedingungen.
Versicherungsanträge vermittelt

der Agent:

C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.



**Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(249) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**

HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,

sowie die General-Representanz für Württemberg:

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

Verw.-Aktuar C. W. Wurst in Nagold.

**Keine Zahn-
schmerzen mehr!**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher
bei Gebrauch von **Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser** jemals
wieder Zahnschmerzen bekommt
Einziges Mittel zur Erhaltung
schöner, weisser und gesunder
Zähne bis in das späteste Alter.
S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.

In Nagold nur allein echt
zu haben bei Chr. Bucher.

Nagold.

Einige Mostfässer,

150—300 Liter haltend, hat zu ver-
kaufen

Ph. Graf, Kübler,

Einem Jungen

nimmt in die Lehre

der Obige.

Allen gebildeten Zeitungsle-
sern ist als **große politische,**
mit reichem Unterhaltungsstoff aus-
gestattete, **13 Mal wöchentlich,**
(auch **Montags**) erscheinende **Zeitung**
Berlins

Die Tribüne

Abonnements-Preis:

pro Quartal 7 Mk.,

pro November und Dezember

4 Mk. 68 S.

angelegentlichst zu empfehlen.

**Probe-Abonnement pro Mo-
nat November u. Dezember**
nur 4 Mk. 68 S. bei allen Postan-
stalten.

Inserate (40 S. pro Zeile)
erzielen **bedeutende Erfolge.**

Nagold.
**Schöne Bettfedern
(Laudrupf)**

zu billigem Preise empfiehlt

Schwarz, Weber

Nagold.

Guten Schweizerkäse

das Pfund zu 75 S.

Baustein-Käse

das Pfund wieder zu 38 S.

Wilh. Häußler,

Firma Schnaith.

Nagold.

fst. marin. Russ. Kronsardinen,
Ostsee-Delicatess-Heringe,
Holl. Sardellen.

Empfiehlt

Heint. Gauß.

Nagold.

**Schreinergejellen-
Gesuch.**

2 gewandte Möbelarbeiter finden so-
gleich dauernde Beschäftigung bei
Schreiner Bertsch.

**Saatsmann's
Hausmittel.**

1. gegen Magenleiden, Magenstärke,
Magenkrampf, Magenverstopfung, Kolik,
Diarrhöe, Verstopfung, Schwindel, Kopf-
schmerz u. 2. gegen Husten, Catarrh,
Catarrh-Hieber, Brustverstopfung u. 3.
gegen Sicht, Rheumatismus, Steifigkeit
der Gelenke u. s. w. bewährte, tausendfach er-
probte Hausmittel, die in keiner Familie
fehlen sollten, von denen man viele mit
geringen Kosten selbst bereiten kann,
theile ich Allen, welche eine Freimarkte zur
Rückantwort einfinden, **kostenfrei** mit.
V. Beder, Seelen-Braunschweig.

In Zeichnungsmaterialien,
besonders auch in

Strobel'schen Reizzengen,

ist reichhaltig versehen die
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Gestorben:

Den 27. Okt. in Rohrdorf: Joh.
Frohmler, Sedler. Beerd. den
29. Okt., Nachm. 1 Uhr. Den 27.
Okt. in Eghausen: Luise Mast, geb.
Reichert, Verheirathete's Gattin, 40 Jahre
alt. Beerdigung Sonntag den 30. Okt.
Mittags 1 1/2 Uhr.

Frl. F!!!! Gratulire herzlichst! !!!!!

